

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1864**

19 (13.2.1864)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 19.

Samstag den 13. Februar

1864.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gewöhnliche gespaltene Zeile ober deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

## Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 13. Februar 1837 starb Ludwig Börne, einer der ausgezeichnetsten unter den politischen Schriftstellern der neueren Zeit. Am bekanntesten sind seine „Briefe aus Paris“ geworden.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

(Bad. Kammer.) In der Sitzung der 2. Kammer der Stände vom 11. d. Mts. wurden folgende Gesetze Entwürfe vorgelegt: 1) Die Gerichtsbarkeit und das Verfahren in Polizeisachen betr.; 2) die Verwaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und des Notariats betr.; 3) die Aenderung der Gebühren, bezüglich einiger Geschäfte der Rechtspolizei-Verwaltung; 4) den Gebrauch des Stempel-Papiers und den Aufsat von Sporteln betr.; 5) die Nichtentlassung der Exkulpanten des Jahres 1858 betr.; 6) die Rechtsverhältnisse der Gewerkschullehrer betr.; 7) die Aenderung des Vereinszoll-Tarifs betr.; 8) über Besteuerung des Rübenzuckers. Sodann wurde das ordentliche Budget für die Jahre 1864 und 1865 übergeben.

Die „Karlsruh. Btg.“ schreibt unterm 11. Febr. Western lobten wir den Telegraphen wegen seiner Schnelligkeit, heute müssen wir einen besondern Tadel wegen seiner Leichtgläubigkeit gegen ihn aussprechen. Mehrere von ihm gebrachte Nachrichten (von denen wir einige sofort bezweifelten) haben sich als falsch herausgestellt. In Flensburg hat kein Kampf weder mit Militärs noch mit Civilisten stattgefunden, eben so wenig ist bei Bau und bei der Kupfermühle (wenig nördlich von Flensburg an der Düppeler Straße) gekämpft worden, Prinz Friedrich Karl ist nicht bei Holms übergesetzt und noch weniger hat er die Düppeler Schanzen genommen. Eben so stellen sich die Gefechte bei Jostedt und Jübek als höchst unbedeutend heraus. Dagegen bestätigt sich die Befestigung Friedrichstadts durch preussische Garde, und vor Allem unsere Ansicht über die strategische Bedeutung des Rechtsabmarsches des preussischen Korps über die Schlei. Prinz Friedrich Karl ist in der That zuerst in Flensburg angelangt, und man darf mit Recht behaupten, daß, wenn die Dänen um einen Tag zögerten und den erfolgten Uebergang über die Schlei abwarteten, es ihnen nicht gelungen wäre, einen bedeutenden Theil ihrer Kräfte über Flensburg hinaus zu retiriren. War es doch noch der Lete der einrückenden Preußen gelungen, Kanonen und Gefangene in Flensburg zu erbeuten. Dieser Umstand beweist zugleich, daß die Queere der Dänen eben Flensburg verließ, als die preussischen Husaren dasselbe erreichten. Die Nacht vom 6. zum 7. gebrannten die Dänen also wahrscheinlich noch ununterbrochen, um durch Flensburg zu dekliren. Daher ihr verzweifelter Widerstand bei Deverssee, um den Abzug zu decken. Die Stellung bei Deverssee war übrigens eine gut und wahrscheinlich im voraus gewählt. Die Treene zieht sich nahe an die Straße von Westen heran, während östlich ein größeres Gehölz (nach der Geerz'schen Karte) sich ausdehnt. Die Allirten konnten also hier ihre Kräfte nicht entwickeln und ihre Uebermacht nicht zur Geltung bringen. Nachdem es den Dänen einmal gelungen war, durch den heimlichen Ausbruch einen genügenden Vorsprung zu gewinnen und Flensburg im Ganzen ungestört zu passieren, hatte die Fortsetzung der Verfolgung jenseits dieser Stadt nur noch eine untergeordnete Bedeutung; sie würde gleichfalls höchstens nur zu resultatlosen Gefechten mit der Nachhut des fliehenden Feindes geführt haben. Die österreichische Avantgarde hatte zu empfindlich gelitten, um ihrerseits die Verfolgung von Deverssee wieder aufzunehmen, und während die Division des Generals v. Mülke sich vor sie einschob, war eben die letzte

Stunde, die Nachhut des Feindes vernichtend zu schlagen, vorübergegangen. So erklärt sich der von Marschall Wrangel den Truppen gegönnte und von ihnen reichlich verdiente Masttag. Gie man an einen Angriff auf die Düppeler Schanzen geht, wird man das schwere Geschütz abwarten müssen, um sich überdies in den Besitz des nördlichen Schleswias zu setzen, um die eigenen Hilfsquellen zu vermehren, dem Feinde die seinigen zu schmälern und die Pfandnahme möglichst wahr zu machen.

### Deutschland.

Frankfurt, 11. Febr. In der heutigen Bundestags-Sitzung wurde der Bericht über den Londoner Vertrag erstattet. Die preussisch-österreichisch-medlenburgischen Voia beantragen die Verbindung dieser Frage mit dem bevorstehendem Vortrag über die Erbrechts-Frage. Abstimmung in vierzehn Tagen.

Berlin, 8. Febr. Wie in militärischen Kreisen verlautet, scheint jetzt die Ausführung der letztgetroffenen militärischen Maßregeln wegen der so unerwartet eingetretenen Wendung auf dem Kriegsschauplatz nicht mehr nöthig sein, und es sollen demzufolge bis auf Weiteres die beweglich gemachten Batterien der brandenburgischen Artillerie-Brigade nicht abgehen. Der Direktor des Telegraphenwesens, Oberstlieutenant Chauvin, ist gegenwärtig in Holstein, um, wie es heißt, die unmittelbare Telegraphen-Verbindung zwischen Kiel, Neudorsburg, Altona, Berlin und Wien einzurichten.

Am 3. d. sind die Zollbehörden in Dänemark und Schleswig Seitens der dänischen angewiesen worden, preussische, österreichische und andere deutsche Schiffe, welche sich zur Zeit in den betreffenden Häfen anhalten, mit Beschlagnahme zu belegen. In Erwiderung dieser Maßregel sind diesseits die Oberpräsidenten von Pommern und Preußen mit der Weisung versehen, das Auslaufen der dänischen Schiffe aus preussischen Häfen zu verhindern. Dergleichen Beschlagnahmen tragen zunächst einen einstweiligen Charakter. Auch pflegt man gegenseitig eine Frist von einigen Wochen für die Rückkehr der Schiffe in ihre Heimath zu gewähren. Hierüber hoffen wir bald weitere Mittheilung machen zu können. Die bis jetzt erfolgte Beschlagnahme der Schiffe ist als eine schließliche nicht anzusehen.

Berlin, 11. Febr. Die ministerielle „Nordd. Allg. Btg.“ erklärt die Nachricht von einem Waffenstillstands-Projekt für eine Tendenzlüge.

Hamburg, 11. Febr. Die „Flensburg. Btg.“ vom 9. d. enthält eine Bekanntmachung des Hrn. v. Beldly des Inhalts: Die Regierungswalt des Königs von Dänemark sei suspendirt; die Landesgesetze bleiben maßgebend; die gegenwärtigen Oberbeamten haben schriftlich zu erklären, ob sie den Anordnungen der Kommission gehorchen wollen, widrigenfalls sie suspendirt werden; politische Vereine, insbesondere solche, die mit auswärtigen Vereinen in Verbindung stehen, sind verboten; politische Demonstrationen jedweder Partei sind verboten, insbesondere darf unter keiner Bedingung der Entscheidung der Successionsordnung vorgegriffen werden.

Altona, 10. Febr., Mittags. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind noch immer sehr unsicher. Die Flensburger Eisenbahn-Verbindung ist noch nicht hergestellt. Gewiß scheint, daß ein Theil der dänischen Armee, welcher, statt nach Altona, nordwärts marschirte, verfolgt wird. Die österreichischen und preussischen Truppen sind trotz ungebürer Strapazen unermüdet. F. W. v. Gablenz hat an die Königin ein Dankjagungs-Schreiben für fremdliche Aufopferung und Pflege der Verwundeten gerichtet.



Rendsburg, 8. Febr. Schleswig ist, nach übereinstimmenden Berichten von dort zurückgekehrter Reisenden von Gefangenen, Verwundeten und Todten angefüllt und bietet ein trauriges Bild. Es ist sehr schwer, dort Unterkommen, wenn auch nur für eine Nacht, zu finden. Auch fehlt es an Lebensmitteln, namentlich an Brod.

Flensburg, 8. Febr. Die bereits telegraphisch erwähnte Proklamation des K. M. L. v. Wrangel lautet:

Zu Verfolg meiner Proklamation vom 1. d. M. mache ich hiedurch bekannt, daß nach dem zwischen der kais. österreichischen und königl. preussischen Regierung getroffenen Uebereinkommen preussischer Seite der königl. Regierungspräsident v. Redtke zum Kommissarius für die Leitung der Zivilverwaltung ernannt worden ist. Den Namen des kais. österreichischen Kommissarius werde ich bekannt machen, sobald derselbe hier eingetroffen sein wird. Ich bestätige hiedurch vorläufig sämtliche im Dienst stehende Zivilbeamten des Herzogthums Schleswigs und befehle denselben, sich in allen Angelegenheiten der innern Verwaltung, deren Sitz vorläufig Schleswig sein wird, lediglich an diese Zivilkommissäre, und so lange bis der kais. österreichische hier eingetroffen sein wird, an den obengenannten königl. preussischen Kommissarius allein zu wenden. Jeder Beamte, der sich dieser Autorität nicht ohne Weiteres unterwerfen sollte, hat seine sofortige Entfernung aus dem Amte zu gewärtigen. Die deutsche Sprache ist fortan die Geschäftssprache. Politische Demonstrationen, welcher irgend einer andern Richtung, als derjenigen gelten, welche die zur Kriegsführung verbundenen Regierungen der beiden deutschen Großmächte gemeinschaftlich verfolgen, und Versuche, irgend einer andern Autorität Eingang zu verschaffen, untersage ich ausdrücklich, und bemerke, daß, wenn solche dennoch vorkommen sollten, die Urheber und Theilnehmer derselben nachdrücklich bestraft werden sollen. Die Beihilgung von Beamten an solchen Demonstrationen und Versuchen wird neben anderweitigen gesetzlichen Strafen die sofortige Entfernung aus dem Amte zur Folge haben.

Wien, 9. Febr. Die „Generalkorr.“ bringt heute folgende Mittheilungen:

Wir freuen uns, anzeigen zu können, daß die neuesten telegraphischen Nachrichten (von heute Morgen) über das Befinden des Generalmajors Prinzen Wilhelm von Württemberg im Ganzen günstig lauten. Die Aerzte geben viele Hoffnung, das Leben des heldenmüthigen Kriegers zu retten. Seine Verwundung ist keineswegs eine absolut lebensgefährliche. Legationsrath Graf Revertero, der kais. österreichische Zivilkommissär für Schleswig, geht heute auf seinen Posten ab. Nach der neuesten Meldung aus dem österreichischen Hauptquartier Brünn, 8. Febr., sind die bisher ermittelten Verluste bei der Verfolgung der Dänen am 6.: 27 Offizier, 626 Mann todt und verwundet.

**Frankreich.**

Paris. Der an dem Herzoge von Braunschweig hier von dessen Kammerdiener Shaw verübte Diamantendiebstahl hat einen ganz unerwarteten Ausgang genommen. Der Dieb ist verurtheilt, das gestohlene Gut ist wieder herbeigeschafft und liegt im Deposito des Korrektionsgerichts; aber der Bestohlene kann seine geliebten Diamanten nicht ausgeliefert erhalten, weil — der regierende Herzog von Braunschweig darauf als auf braunschweigisches Krongut hat Beschlag legen lassen.

**Italien.**

Turin, 6. Febr. Im Kriegsministerium und in den höchsten militärischen Kreisen herrscht die größte Thätigkeit. Der Admiral Persano weilt schon einige Tage hier. Demselben soll das Kommando der Flotte übertragen werden und er mit derselben in das Adriatische Meer einlaufen. General Stalini weilt ebenfalls hier, und von dem General Lamarmora heißt es, er sei berufen.

Turin, 9. Febr. General Stalini ist von hier abgereist, um die Minciolinie zu inspizieren. Nach dem „Pungolo“ ist ein französischer General mit einer Depesche angekommen. In einer Kabinetssitzung, welche in Folge dessen anberaumt wurde, ist beschlossen worden, eine Flotte für das Adriatische Meer bereit zu halten. Gestern und vorgestern sind große Kontrakte für den Proviandbedarf abgeschlossen worden. Nach dem heute erschienenen Militärhandbuch ist der gegenwärtige Stand des Heeres 383,000 Mann. In Genua bereitet man sich in aller Stille vor, 27,000 Mann aus Neapel zu transportiren. Man erjagt dieselben dort durch mobile Nationalgard. Die Konstriktion ist früher als gewöhnlich anberaumt, was auch gestern offiziell bekannt gegeben wurde.

**Russland und Polen.**

Krakau, 7. Febr. Gestern Abend wurden zwei erdolchte junge Männer, der eine zwischen Gärten in der Vorstadt Blasak, der andere in der Jagiellonengasse, von Patronillen aufgefunden.

**Amerika.**

Neu-York, 26. Jan. Die Armee Longstreets, verstärkt mit 20,000 Mann, marschirt gegen Knoxville. Man meldet von Charleston, daß die Hindernisse für die Schifffahrt zwischen Fort Sumter und Fort Moultrie verschwunden sind. General Halleck meint, die Südstaatlichen wollten zu bevorstehendem Frühjahr den Kriegsschauplatz nach dem Norden verlegen.

Die Sitte, Damen als Sekretäre und Schreiber anzustellen, kommt in den Washingtoner Regierungsbüreaus immer mehr in Aufnahme und findet allgemeinen Anklang.

**Der Veteran.**

(Fortsetzung.)

Die Dame zeigte auf ein prachtvolles Mahagoni-Möbel. „Dort in dem Sekretär, der meiner Tochter gehört. Das Geld war ihr Ersparniß. Ida hat nicht daran gedacht, etwas zu verschließen, wenigstens dann nicht, wenn wir zu Hause waren. Die Kette liegt an ihrem Plaze.“

„Und Niemand betritt sonst dieses Zimmer?“  
„Nicht ein Mal mein Mann in unserer Abwesenheit. Der Diebstahl muß verübt sein, während wir zu Hause waren. Doch gleichviel, Sie wissen ja, wo wir die Kette gefunden haben. Das ist ein unumstößlicher Beweis.“

„Verzeihen Sie, Frau Amtsräthin, jetzt spricht nicht mehr Anna's Großvater, es spricht der Polizei-Offiziant zu Ihnen. Meiner selbst wegen muß ich die strengsten Nachforschungen anstellen. Die Leute sollen nicht sagen, daß ich das eine Auge zudrücke, wenn meine Enkelin ein Verbrechen begangen hat. Ich gehe gerade durch, und wen ich treffe, den treffe ich! Das ist so meine Art, wie die Leute wissen, die mich kennen. Der Sekretär ist also nicht verschlossen gewesen?“

„Nein!“  
„Ich bitte Sie, zeigen Sie mir doch die Kette, die Ihr Kammermädchen so gereizt hat.“

„Gern, mein bester Mann.“  
Die Amtsräthin erhob sich, öffnete den Sekretär und dann ein Kästchen in demselben. Sie suchte. Vergerlich warf sie kleine Sachen durcheinander. Dann öffnete sie zwei, drei andere Kästchen... sie fand das nicht, was sie suchte.

„Ida ist ohne Zweifel ängstlich geworden; sie wird die ihr theure Kette an einem sichern Orte aufbewahren. Nur Geduld, Sie sollen das reizende Weihnachtsgeschenk sehen. Ida, Ida, mein liebes Kind... wo bist Du denn? Komm zu mir, Ida!“

Sie hatte die Thür des Nebenzimmers geöffnet. Ida, die noch immer den Hund auf dem Arme trug, trat ein.

„Was willst Du Mutter?“ fragte sie verdrießlich, als sie den Wachtmeister noch sah.  
„Wo ist Deine Goldkette?“

„Warum denn?“  
„Der Wachtmeister will sie sehen.“  
„Mein Gott, ist denn die lästige Geschichte noch nicht zu Ende?“

„Wo bewahrst Du die Kette auf?“  
„In dem Sekretär, wo sie immer gelegen hat, ehe sie gestohlen wurde.“

„Hole sie.“  
„Jetzt gleich?“  
„Ich habe sie nicht gefunden.“

„Das Gut liegt in dem rechten Eckkästchen.“  
„Hole es, mein Kind. Ich habe wohl nicht gut gesehen. Du mußt unter Deinen Sachen den besten Bescheid wissen. Suche nur, liebes Kind. Der Wachtmeister stellt Nachforschungen an.“

Ida, sichtlich ärgerlich, trug den Hund zu dem Sopha und ging dann zu dem Sekretär, dessen Kästchen sie durchsuchte. „Ich kann das elende Ding nicht finden! Vielleicht hat es der Vater an sich genommen, der den Sekretär nicht für sicher hält.“

„So wird es sein!“ rief die Mutter. „Mein Mann ist ausgeritten; ich werde ihn fragen, wenn er zurückkehrt. Sie können später die Kette sehen, mein bester Mann; geben Sie nach Hause, und warten Sie, bis wir Sie rufen lassen.“



„Muss denn der Herr Wachtmeister die Kette sehen?“ fragte Jda.

„Ja, er muss sie sehen!“ antwortete entschieden der Greis. „Es ist sogar meine Pflicht, daß ich sie mit mir nehme und auf dem Rathhause deponire, weil die Untersuchung eingeleitet werden soll.“

„Deponiren Sie auch meine tausend Thaler?“ fragte Jda höhrend.

„So wie sie mir in die Hände fallen, dessen können Sie sich versichert halten.“

„Nicht früher?“

„Nur dann, mein werthes Fräulein. Und eben so ist es auch mit der Goldkette, auf die ich warte.“

„Sie werden uns doch nicht in unserm eigenen Hause terrorisiren?“

„Nein, ich erfülle nur die Pflicht des Polizeibeamten, wie ich sie in allen solchen Fällen erfülle. Es gilt mir gleich, ob meine Enkelin dabei theilhaftig ist, oder nicht.“

Die Amtsräthin warf sich in die Brust.

„Wir sind die Bestohlenen, Herr Wachtmeister!“

„So sagen Sie, Madame!“

„Und ich sage die Wahrheit.“

„Das wird sich finden!“

„Haben Sie von dem Bürgermeister Auftrag, so zu verfahren?“

„Ich bedarf des Auftrages nicht. Wenn ich einem Verbrechen auf die Spur kommen kann, handle ich aus eigener Machtvollkommenheit. Ich weiß, wie weit ich gehen kann. Und darum gehe ich nicht von der Stelle, bis der Herr Amtsrath heimkehrt. Ich fordere die Kette, die gestohlen sein soll, im Namen des Magistrats!“

„Das ist doch zu arg!“ rief Jda.

„Die Polizei, mein werthes Fräulein, macht keine Komplimente, und ich bin Polizei-Wachtmeister. Sie müssen mich schon nehmen, wie ich bin. Erlauben Sie, daß ich mich setze, denn meine alten Beine sind schwach und angegriffen.“

Und der Wachtmeister setzte sich auf den nächsten Stuhl.

„Das ist der Lohn für unsere Güte, Mutter!“ sagte

Jda, die trollend auf und ab ging. „Man muß sich mit solchen Leuten nicht einlassen.“

„O, werthes Fräulein, der Großvater Anna's bleibt Ihnen dankbar, so lange er lebt; trennen Sie den Großvater von dem Wachtmeister... nur der Wachtmeister sitzt vor Ihnen auf dem Stuhle. Ihre Goldkette kann ja zum zweiten Male gestohlen sein, dann muß der Wachtmeister einschreiten, um Ihnen das Eigenthum wieder zu verschaffen. Ich gehe gerade durch, und wen ich treffe, den treffe ich.“ In diesem Augenblicke ward die Thür geöffnet. Der Amtsrath Horbach, ein Mann von achtundvierzig Jahren, trat ein. Gutmüthigkeit und Frohsinn leuchteten aus seinen offenen Zügen. Er trug eine kurze grüne Fiskeche mit braunem Pelz. An seinen hohen Reistiefeln glänzten silberne Sporen.

„Horbach“, rief die Amtsräthin, „hast Du Jda's Goldkette an Dich genommen?“

„Nein!“

„Sie ist aus dem Sekretär verschwunden.“

„Schon wieder?“ fragte verwundert der Landwirth.“

„Und dies Mal ist meine Anna nicht im Hause gewesen!“ rief der Wachtmeister, der hoch aufgerichtet neben dem Stuhle stand.

„O, wir werden die Kette finden!“ rief Jda. „Wir legen auf den Blunder so wenig Gewicht...“

„Aber der Blunder, mein werthes Fräulein, stürzt arme Leute in Noth und Glend, bringt Schimpf und Schande auf eine geachtete Familie.“

„Wir haben noch dem gehandelt, was vorliegt,“ sagte stolz die Mutter. „Sie können sich über uns nicht beklagen. Daß die Kette verlegt ist, die uns vor einigen Tagen gestohlen, geht Sie nichts an.“

„Wir ist die Geschichte schon zum Eckel!“ rief Jda.

„Komm, Mutter, wir wollen uns weiter nicht ärgern. Es ist doch zu abentheuerlich, stets mit Diebereien zuthun zu haben.“

Jda nahm ihren Hund und rauschte in das Nebenzimmer.

„Mache nicht zu viel Umstände, Horbach!“ sagte die Mutter.

Dann folgte sie der Tochter und schloß die Thür hinter sich.

(Fortsetzung folgt)

### Aufruf für Schleswig-Holstein.

Der blutige Kampf gegen die Unterdrücker Schleswig-Holsteins hat begonnen und schon sind Hunderte, vielleicht schon Tausende unserer tapfern Brüder ruhmvoll gefallen. Die Noth steigt; ärmlisches Stroh ist das Lager, welches das vom Feinde seit lange schwer bedrängte und ausgezogene Schleswig-Holstein den Verwundeten meist nur zu bieten vermag; es fehlt an Linnen, an Charpie, an warmen Decken. Darum auf ihr Frauen und Jungfrauen, auf ihr deutschen Männer unseres Bezirks, denen ein theilnahmvolles, ein opferbereites, patriotisches Herz im Busen schlägt, auf und sammelt, sammelt auf's neue, dessen unsre Verwundeten so sehr bedürfen: Geld und Linnen, Charpie und Decken; der Himmel — der ewig gerechte Gott wird's segnen, segnen zum Siege und Heile unsres Vaterlandes!

Durlach, den 12. Februar 1864.

#### Das Komitee.

Barie, Kaufmann; Bleidorn, Kaufmann; Böhringer, Gemeinderath; Dill, Bürstenmacher; Fecht, Professor; Gaupp, Oberamtsrichter; Goldschmidt, Lüncher; Kreuzer, Amtsarzt; Lang, Bierbrauer; Lichtenberger, Nebel, Domänen-Verwalter; Kottmann, Siegrist, Rathschreiber; Wahrer, C. Wickert, Fr. Weiffinger.

#### Aufforderung.

Nr. 1260. Der Tambour vom großh. Leib-Infanterie-Regiment, Wilhelm Kröner von Wilferdingen, hat sich unerlaubter Weise aus seinem Urlaubsorte entfernt und ist dessen Aufenthalt unbekannt. Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen

sechs Wochen

dahier oder bei seinem Regimentskommando zu stellen, widrigenfalls er als Deserteur behandelt, des Staats- und Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt und in die gesetzliche Vermögensstrafe verfällt wird. Zugleich wird dessen Vermögen mit Beschlagnahme belegt.

Signalement: Alter, 29 Jahre; Größe, 5' 2" 2"; Statur, besetzt; Gesichtsfarbe, frisch; Haare, rothbraun; Stirne, mittel; Augenbraunen, rothbraun; Augen, grau; Nase, proportionirt; Mund, mittel; Bart, stark; Sinn, rund; Zähne, gut.

Durlach, 4. Febr. 1864.

Großherzogliches Oberamt. Spangenberg.

#### Ankündigung.

Nr. 995. Aus dem Nachlasse des pensionirten großh. Baumeisters Josef Haberstroh dahier werden am **Mittwoch den 2. März d. J.** von Vormittags 8 Uhr an,

im 3. Stock des Gasthauses zur Krone dahier öffentlich versteigert:



1 vergoldete Cylinderuhr mit Broncekette, 1 silberne Sekundenuhr, verschiedene silberne Löffel, 3 Standbüchsen mit Zugehör und Vorrichtungen, Säbel, Degen, Pistolen; ferner Mannskleidung; sodann an Schreinwerk: Sekretär, Glaschrank, runder Theetisch, Kanapee mit Stühlen, 1 eichener Arbeitstisch, Altkästen, Büchergestelle, Stupere, Drehstuhl, Spiegel, verschiedenes Handgeschir u. Arbeitsholz, 1 Hobelbank mit Schleifstein; endlich eine große Bibliothek, hauptsächlich von Bauwerk- und Ingenieurwerken, ein Teodolit mit Fernrohr und Westisch.

Durlach, 4. Febr. 1864.

Großh. Amtsrevisorat. Reiff.

#### Geld anzuleihen.

300 Gulden aus der von Pelke'schen Stiftung liegen bei hiesigem Stadtvikariat (Zehnisstraße Nr. 7) zum Ausleihen gegen verschriftmäßige Versicherung bereit.

#### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 14. Februar 1864. In Durlach: Vormittags: Hr. Stadtvicar Lindenmeyr. Nachmittags: Hr. Stadtpfarrer Arnold. In Wolfartsweier: Hr. Stadtpfarrer Arnold.



**Öffentliche Mahnung**

**zur Erneuerung von Grund- und Unterpandbuchseinträgen.**

Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Regierungsblatt Nr. 30) werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpandbuchsrechten, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Artikel 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen besteht in Kaufschillings-Vorzugsrechten, sofern nicht bei einzelnen Einträgen ein anderer Rechtsgrund der Forderung bemerkt ist.

Weingarten, den 4. Dezember 1863.

Das Pfandgericht.

Reis, Bürgermeister.

Der Vereinigungs-Kommissär.

Bech, Rathschreiber.

(Fortsetzung von No. 15, Seite 63.)

Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	fr.
1812,	4. April	227	Franz Kentschler hier	Adam Rau hier	52 30
"	"	228	Balthasar Uß hier	Jakob Weingärtner hier	144 —
"	9. "	229	Heinrich Langendörfer hier	Anton Schnepf hier	585 —
"	10. "	231	Georg Schneider hier	Josef Raber hier	511 —
"	18. "	232	Jakob Kentschler hier	Christian Kentschler hier	60 —
"	20. "	233	Josef Schulz hier	Mary Gerle hier	30 —
"	23. "	234	Peter Breitenstein hier	Friedrich Rohn hier	44 30
"	"	"	Nikolaus Rohn hier	"	11 —
"	"	235	derselbe	"	91 —
"	"	"	derselbe	"	15 —
"	"	"	Katharine Rohn hier	"	21 30
"	22. Mai	245	Josef Steiner hier	Philipp Schulz hier	69 —
"	1. Juni	247	Wilhelm Hill Wittwe hier	Georg Jakob Ziegler hier	30 —
"	5. "	248	Matheus Kaufmann hier	Johann Jakob Schaufelberger hier	80 —
"	11. "	249	Friedrich Kiefer hier	Jakob Heinrich Horn hier	2400 —
"	14. Juli	251	Chirurg Jakob Maier hier	Franz Maier Wittwe hier	700 —
"	19. Sept.	253	Heinrich Kreh hier	Engelhard Rohrbacher hier	20 —
"	21. "	254	Rudolf Keller hier	Franz Dörr hier	36 —
"	23. "	256	Jakob Schuhmacher hier	Peter Böller hier	55 —
"	"	257	Philipp Jakob Schweinfurth hier	Johann Jakob Schaufelberger hier	78 —
"	"	258	Jakob Schuhmacher hier	"	155 —
"	"	"	derselbe	"	55 —
"	"	"	Georg Adam Jündt hier	"	56 30
"	"	"	Jakob Schuhmacher hier	"	53 15
"	"	260	derselbe	"	34 45
"	"	264	Christian Seltenreich hier	Jakob Weingärtner hier	730 —
"	"	265	Georg Fritscher hier	"	101 —
"	"	266	Heinrich Reis hier	"	730 —
"	8. Dez.	267	Christof Erkmann hier	Christof Ziegler hier	66 —
"	12. "	268	Georg Greß hier	Mary Wolf in Spöb	120 —
"	"	270	Herr Knöppl hier	Kiefer'sche Masse hier	221 —
"	"	"	Christof Martin hier	"	46 —
"	"	271	Heinrich Keller hier	"	120 —
"	"	"	Heinrich Koch hier	"	87 —
"	"	"	Josef Gröbel hier	"	100 —
"	"	272	Lorenz Spohrer hier	"	61 —
"	"	"	Christian Jäger hier	"	89 —
"	"	"	Johannes Hill hier	"	44 30
"	"	273	Anton Schnepf hier	Franz Rohrbacher hier	625 —
"	18. "	274	Christof Martin hier	Melchior Martin hier	80 —
"	21. "	275	Jakob Heinrich Horn hier	Franz Rau's Erben hier	2000 —
"	25. "	277	Christian Jäger hier	Christof Rohrbacher hier	15 —
1813,	25. Jan.	278	Johannes Wagner hier	Philipp Heiß hier	40 —
"	23. Febr.	"	Josef Biel hier	Oberförster Holz hier	90 —
"	"	279	Melchior Koch hier	Johann Heinrich Diez hier	44 —
"	4. März	280	Georg Heinrich Keller hier	Heinrich Keller's Santmasse hier	930 —
"	8. "	282	Matheus Kaufmann hier	Georg Jakob Martin hier	985 —
"	11. "	284	Georg Jakob Martin hier	Georg Jakob Schnepf hier	550 —
"	"	286	Maier Holz hier	Jakob Maier hier	62 —
"	"	"	Christof Martin hier	"	156 —
"	"	"	Christian Lint hier	"	100 —
"	"	287	Johannes Maier hier	"	84 —
"	"	"	Anton Gänster hier	"	54 —



Des Eintrags		Seite	Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum					fl.	fr.
1813,	11. März	287	Josef Blasius hier	Jakob Maier hier	67	121
		288	Georg Jakob Müller hier		51	—
			Georg Jakob Gaf hier		41	15
		289	Jakob Schuhmacher hier		47	—
			Lehrer Kremer hier		90	—
		292	Heinrich Völker hier	Johann Jakob Schaufelberger hier	42	—
			Johannes Volk hier		70	—
		293	Jakob Naber hier		63	—
			Bernhard Amolsch hier		176	—
		294	Paul Lichter hier		57	—
			Josef Sebold hier		47	—
			Georg Schönleber hier	Melchior Koch hier	8	—
	18. "		Wilhelm Gröbel hier	Georg und Barbara Kern hier	500	—
		296	Josef Nikolaus hier	Christian Schuhmacher Wittwe hier	72	121
		298	Valentin Wiesner hier		53	—
		300	August Dauer hier		37	30
			Georg Engelleiter hier		34	30
		301	Friedrich Nörlinger hier		15	30
		302	Ludwig Luz hier	Jakob Karcher Wittwe hier	64	—
			Jakob Jäger hier		25	—
			Jakob Schroth hier		23	—
		303	Rudolf Gablenz hier		173	—
		307	Jakob Gillerdon hier	Philipp Schulz hier	100	—
		308	Jakob Friedrich Geggus hier	Ludwig Geggus hier	550	—
		322	Philipp Jakob Reis hier	Pfarrer Lepper hier	42	30
		323	Ludwig Streit hier		310	—
			Lorenz Spohrer hier		32	—
			Christian Erkman hier		74	—
			Bernhard Ziegler hier		30	—
		324	Georg Streit hier		184	—
			Christian Jäger hier		80	—
		325	Josef Steiner hier	Friedrich Heppel hier	364	—
		326	Johann Jakob Hill hier	Georg Heinrich Diez Ehefrau hier	70	—
			Christof Traub hier		66	—
		329	Mary Traub hier	Georg Breitenstein hier	167	—
			Franz Niemeisch hier		11	—
		331	Christof Traub hier	Franz Dorr Wittwe hier	32	—
			Vogt Volk hier		17	—
			Josef Viel hier		20	15
		332	Wilhelm Hill Wittwe hier		28	15
			Anton Modri Wittwe hier		13	15
			Alexius Reichert hier		22	30
		333	Franz Paul Schulz hier		110	—
		334	Josef Steiner hier		30	—
		335	derselbe	Friedrich Heppel hier	300	—
		341	Adam Nikolaus hier	Christian Rohrbacher hier	116	—
		342	Johannes Nikolaus hier	Karl Lechner in Ettlingen	215	—
		343	Johannes Zuckermeier hier		150	—
			Johannes Volk hier		26	—
			Adam Knöpple hier		102	—
		347	Mary Manz hier	Engelhard Rohrbacher hier	152	—
			Peter u. Georg Jak. Breitenstein hier	Katharina Link hier	15	—
		348	Martin Wagner, Eheleute hier	Georg Jakob Hill hier	200	—
	14. Mai	357	Nikolaus Rohn hier	Jakob Heinrich Gref hier	1100	—
		358	Friedrich Martin Wittwe hier	Martin Wagner's Ehefrau hier	100	—
		359	Herr Hager hier	Franz Rair's Eheleute hier	70	—
			Philipp Fricker Wittwe hier	Schuhmacher Heinrich Jäger hier	77	—
		361	Ludwig Robin hier	Maria Eva Windbiel hier	744	—
	4. Juli	362	Friedrich Benzinger hier	Jakob Heinrich Horn hier	120	—
		364	Friedrich Beutenmüller hier	Herrn Hoffattler Reis hier	700	—
		367	Ludwig Fischer hier	Karl Friedrich Reis hier	9000	—
	2. Aug.	370	Mary Gerle hier	Handelsmann Schröf hier	275	—
			Friedrich Kiefer hier		214	—
		373	Franz Graser hier		130	—
			Friedrich Beutenmüller hier	Franz Brackenheimer's Erben hier	175	—
			Christian Jäger hier		232	—
			Lippmann Klein hier		102	—
					101	—



Des Eintrags		Seite	Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum					fl.	fr.
1813,	15. Sept.	373	Josef Steiner hier	Franz Brackenheimer's Erben hier	141	30
		374	Josef Kaufmann hier		83	—
	16. Nov.	378	Friedrich Jakob Schuhmacher hier	Jakob Werner hier	100	—
	18. =	381	Friedrich Diefenbacher hier	Lehrer Diefenbacher Wittve hier	93	—
		=	Leonhard Höhn hier		170	—
		=	Friedrich Härter hier		61	—
		382	Peter Geggus hier		46	30
		=	Daniel Erkmann Wittve hier		16	—
		=	Bogt Volk hier		101	—
		=	Pfarrer Lepper hier		131	—
		=	Daniel Erkmann Wittve hier		44	—
		=	Gerichtsschreiber Baier hier		71	—
	30. =	383	Katharina Windbiel, Kinder hier	Andreas Windbiel hier	100	—
1814,	18. Jan.	385	Johann Friedrich Kärcher hier	Ludwig Fischer hier	100	—
	31. =	386	Friedrich Kirchoffer hier	Franz Nau's Ehefrau hier	100	—
	4. Febr.	387	Georg Streit hier	Salome Diez hier	36	—
	15. =	389	Friedrich Siegele hier	Jakob Heinrich Hill hier	35	—
	28. =	405	Josef Kugler hier	Heinrich Fischer hier	352	—
	8. März	415	Ludwig Fischer hier	Ludwig Kiefer hier	263	—
		=	Franz Kaspar Reichert hier		94	—
		416	Jakob Zeh hier		113	—
		=	Heinrich Werner hier		172	—
		=	Heinrich Koch hier		208	—
		=	Josef Schulz hier		94	—
		417	Ludwig Fischer hier		42	30
		=	Johannes und Jakob Nikolaus hier		433	—
		=	Heinrich Härter hier		40	—
		=	Nikolaus Ziegler hier		18	—
		=	Peter Becker hier		134	—
		=	Georg Reis hier		231	—
		=	Christian Fridel hier		83	—
		=	Christian Langendörfer hier		24	—
		418	Christian Kägele hier		125	—
		=	Jakob Schaufelberger hier		226	—
		=	Adam Görner hier		146	—
		=	Johannes Volk hier		220	44
		=	Christof Mohrbacher hier		69	—
		419	Joh. Maier u. Georg Rentischer hier		142	—
		=	Johannes Hill hier		42	30
		=	Georg Adam Ziegler hier		66	—
		=	Franz Grafer hier		182	—
		420	Friedrich Kiefer hier		84	—
		=	Heinrich Keller hier		236	—
		=	Melchior Ritzhaupt hier		156	30
		=	Friedrich Benzinger hier		40	—
		=	Bernhard Ziegler hier		72	30
		421	Friedrich Schaufelberger hier		140	—
		=	Georg Adam Ziegler hier		19	—
		=	Georg Jakob Jäger hier		213	—
		=	Oberförster Holz hier		233	—
		=	Johannes Heinrich hier		51	—
		422	derselbe		101	30
		=	Philipp Wolf hier		370	—
		=	Franz Schwaiger hier		130	—
		=	Adam Hill hier		142	—
		423	Sebastian Schwaiger hier		30	—
		=	Georg Nau hier		88	—
		=	Anton Gänslar hier		163	—
		=	Matheus Kaufmann hier		201	—
		=	Georg Jakob Jäger hier		159	—
		424	Johannes Hill hier		80	—
		=	Georg Wacker hier		435	—
		=	Oberförster Holz hier		133	—
		425	Friedrich Gottfried Zent hier	Ludwig Enderle's Erben hier	84	—
		429	Bernhard Amolsch hier	Johann Marx Werner hier	230	—
		433	Johann Heinrich Hill hier	Franz Keller hier	22	—
		=	Josef Windbiel hier	Georg Adam Greg hier	72	—
		436	Peter Geggus hier	Christian Nau hier	146	—



Des Eintrags		Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	
Datum	Seite			fl.	fr.
1814, 16. März	437	Christian Rohrbacher hier	Christian Nau hier	60	—
		Sebastian Felleisen hier		25	—
		Peter Geggus hier		142	—
5. April	444	Konrad Hartmann hier	Andreas Zopf Kinder hier	95	—
		Jakob Gilpert hier		72	45
		Jakob Raber hier		199	—
15. "	453	Ludwig Fischer hier	Friedrich Kiefer hier	1300	—
18. "	457	Christian Windbiel hier	Andreas Windbiel hier	50	—
	462	Andreas Lint hier	Peter Schaufelberger's Kinder hier	105	—
		Christian Rohrbacher hier		82	—
		Christof Nau hier	Georg und Bernhard Nau hier	104	—
	463	Georg Nau hier	Horn'sche Wittve hier	100	—
		Nikolaus Ziegler hier	Pfarrer Lepper hier	149	—
		David Müller hier	Salome Goldner hier	813	—
	466	Konrad Hartmann hier	Christian Schneider's Erben hier	151	—
	467	Jakob Kögele hier		172	—
12. Mai	470	Johann Baptist Gaager hier	Ludwig Schrimpf hier	100	—
25. "	471	jung Georg Heinrich Keller hier	Georg Heinrich Keller's Wittve hier	980	—
	473	Jakob Jäger hier	Georg Jakob Geggus hier	500	—
6. Juni	476	Josef Steiner hier	Christof Ziegler hier	23	—
8. "	477	Jakob Gröbel hier	Christian Lint hier	16	—
13. "	478	Jakob Gillerdon hier	Georg Kärcher hier	50	—
	479	Philipp Wolf hier	Martin Benzinger's Wittve hier	700	—
22. "	485	Christian Rohrbacher hier	alt Christian Rohrbacher hier	66	—
1. Juli	486	Johann Adam Jäger hier	David Müller hier	300	—
2. "	487	Jeremias Hepting hier	Christof Jäger hier	34	—
11. "	488	Melchior Häcker hier	Engelhard Dietz hier	150	—
19. Aug.	489	Georg Rohrbacher hier	Martin Wagner's Ehefrau hier	195	15
		Jakob Gillerdon hier		40	—
		Ludwig Fischer hier		244	45
	492	Georg Jakob Hill hier		1721	—
		jung Ludwig Kreh hier		111	—
23. "	493	Philipp Wolf in Durlach	Martin Benzinger's Wittve hier	700	—
6. Sept.	497	Philipp Schulz Wittve hier	Engelhard Rohrbacher's Erben hier	450	—
10. "	499	Georg Jakob Schnepf hier	Jakob Friedrich Geggus hier	500	—
				66	—
19. "	504	Michael Becker in Reichenbach	Friedrich Deutenmüller hier	4650	—
21. "	506	Johann Langendorfer hier	Johann Jakob Schneider hier	133	—
	508	Matheus Schrimpf hier	Martin Gablenz hier	2400	—
	510	Jakob Girand in Friedrichsthal	Jakob Gablenz hier	255	—
24. "	514	Oberförster Holz hier	Martin Gablenz hier	115	—
		Jeremias Hepting hier		90	—
		Sebastian Nikolaus hier		141	—
	515	Konrad Hartmann hier		135	—
		David Sommer hier		40	30
		Jakob Gillerdon hier		69	—
		Jakob Schuhmacher hier		25	—
	516	Josef Steiner hier		608	—
		Jakob Schuhmacher hier		97	—
	517	Lorenz Dichser hier		101	—
		Jakob Schuhmacher hier		100	—
		Heinrich Keller hier		50	30
		Jakob Schuhmacher hier		145	—
		Simon Maier Holz hier		102	—
		Johannes Bartholomä hier		151	—
	519	Jakob Schuhmacher hier		83	—
		Georg Schneider hier		66	—
		August Dauer hier		95	—
21. "	511	Peier Fühler in Friedrichsthal		255	—
		Johann Girand hier	Jakob Gablenz hier	255	—
27. "	520	Johann Adam Maier hier	Martin Gablenz hier	113	30
		Jakob Schuhmacher hier		142	30
		Johannes Klos hier		102	—
		August Dauer hier		46	—
29. "	521	Johannes Bartholomä hier		750	—
	522	Abraham Diband hier	Jakob Gablenz hier	160	—
				400	—

(Fortsetzung folgt.)



### Mieth-Antrag.

Das ehemalige Kelter-Gebäude und die Handstube im diesseitigen Verwaltungs-Gebäude sollen vom

**15. März d. J. an**

im Commissionswege anderweit vermiethet werden. Diese sehr geräumigen Lokalitäten sind zum Gebrauche als Magazin, insbesondere zur Aufbewahrung größerer Gegenstände, als Fässer, Fuhrwerke etc. sehr geeignet.

Die Bedingungen können täglich auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden und es sind die schriftlichen — in bestimmter Summe ausgedrückten — Angebote längstens bis

**zum 1. März d. J.**

versiegelt und mit der Aufschrift „Commissions-Versehen, bei uns einzureichen.“

Durlach, 8 Febr. 1864.

Großh. Domänen-Verwaltung.

2)1. Nebel.

### Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der verstorbenen Kettenhändler Joh. Georg Schmidt's Wittwe dahier lassen

**Montag den 29. Februar,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nochmals in öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Holzschopf, Gärten, Haus- und Hofrautheplatz, gemeinschaftliche Ringmauer, in der Leopoldstraße dahier, neben Konditor Karl Grimm und Steinhauermeister Gustav Schweizer. Anschlag 6000 fl Gebot 4000 fl. Durlach, 10 Febr. 1864

Bürgermeisteramt.

J. A. v. B.

Knaus.

2)1. Siegrist.

### Holz-Versteigerung.

Nr. 25. Im hiesigen Stadtwald werden folgende Hölzer öffentlich versteigert:

**Dienstag den 16. Februar,**

in der Altung Schlag 8:

87 Eichen Holländer Bau- und Nutzholzsämme, 6 Eichen, 6 Weißrusschen, 30 Hagenbuchen, 4 Rothbuchen, 1 Birke, 1 Weide und

39 Erlen; ferner 79 eichene etc. Stangen 275 Schaufelstiele und 1 Meßklotz; 3 1/2 Klafter Klobholz

**Mittwoch den 17. Februar,**

im Oberfüllbruch Schlag 8:

43 Eichen Holländer Bau- und Nutzholzstämme, 35 Eichen, 5 Rothrusschen, 1 Kirsche, 110 Erlen, 97 Pappeln, 24 Weiden und 2 Meßklotze, 2 Klafter Klobholz.

**Donnerstag den 18. Februar,**

im Oberfüllbruch Schlag 8:

8 1/2 Klafter Stockholz und 1850 pappelne Wellen.

Die Verhandlung beginnt jeweils Morgens 9 Uhr im betr. Schlag.

Durlach, 5. Febr. 1864.

Städtische Bezirksforstlei.

3)3. Holzmann.



### Erneuerungs- beziehungsweise Ergänzungs-Wahl des großen Ausschusses betreffend.

wird mit Bezug auf die Bekanntmachung in Nr. 16 der Wochenblätter nachgetragen, daß in Folge stützhabter Vooziehung zwischen Weingärtner alt Pbil. Weinzer und Fuhrmann Christ Menert Legterer in den großen Ausschuß einzutreten hat.

Durlach, 10. Febr. 1864

Die Wahlkommission.

### Acker-Versteigerung.

[Durlach.] Fruchtmesser Jakob Kriegs Wittve hier läßt

**Montag, den 15. Februar,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

1.

Acker.

1 Viertel 24 Ruthen alten oder 1 Viertel 41 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im Pfistergrund, neben Adam Jung, Schuhmacher und Geometer Leusler (mit 6 tragbaren Obstbäumen). Gebot 280 fl.

2.

1 Viertel 3 Ruthen alten oder 94 Ruthen 97 Fuß neuen Maßes im Strähle (oder am hohewettertsbacher Weg) neben Franz Engels Wiv. und Christ. Wannale. Gebot 150 fl.

Durlach, 8. Febr. 1864.

Bürgermeisteramt.

Wabrer.

2)2 Siegrist.

### Düngerempfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen ihre Düngerpräparate, als: gestampftes und gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Weinberg- und Wiesendünger.

Preis-Listen neben franko zu Diensten. Chemische Fabrik bei Karlsruhe.

10)1 **Otto Pauli.**

### Am 15. Februar d. J.

findet eine Ziehung des

### neuen Staats-Prämien-Anlehens

statt, welches in seiner Gesamtheit 400,000 Tresser enthält, wovon sich solche von 5 mal 60,000, 8 mal 50,000, 4 mal 45,000, 14 mal 40,000, 13 mal 35,000, 6 mal 32,000, 14 mal 30,000, 4 mal 25,000, 22 mal 20,000, 8 mal 18,000, 4 mal 16,000, 13 mal 15,000, 10,000, 6,000, 5,000 Franken u. s. w. befinden.

Für obige Ziehung kostet 1 Loos mit Serie- und Gewinn-Nummer 30 kr. — 5 Loose kosten fl. 2. — 10 Loose fl. 4. — 15 Loose fl. 6.

Gefällige Aufträge werden gegen Verfüzung des Beitrags, Postnachnahme oder Posteingahlung prompt und gewissenhaft ausgeführt, Verlosungspläne den Bestellungen beigefügt und die Ziehungs-Listen unentgeltlich zugesandt. Man beliebe sich daher baldigst zu wenden an

### Heinrich Bach,

Staats-Effekten-Handlung

in Frankfurt a. M. (Eisstraße 28.)

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups.

### Empfehlung.

Ein Mädchen, welches im **Weiß-Nähen** gut bewandert ist, sucht Beschäftigung in oder außer dem Hause. Zu erfragen in der Adlerstraße Nr. 16.

### Geldanerbieten.

**1000-1200 Gulden**

sind gegen Pfand-Urkunde auszuleihen; wo, sagt das Kontor dieses Blattes. 2)2



### Geldanerbieten.

Aus dem Stadt-Almosen sind **200 Gulden** gegen



vorschriftsmäßige Pfandverträge alsbald auszuleihen; Anträge wollen bei Ketten- schmied **W. Grimm** gemacht werden.

Neben allen anderen Staats-Loosen erlaube mir die so beliebten

neuen

### Schweizer Eisenbahn-Loose,

deren Ziehung am **15. Februar 1864** stattfindet, zu empfehlen und auf die Gewinne des Anlehens von **Fr. 60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 30,000, 20,000** etc. etc. aufmerksam zu machen.

**Nicht bloß für eine Ziehung,** sondern **weiter gültige Loose** erlasse zu

fl. 1 für 1 Loos  
" 5 " 6 Loose  
" 10 " 14 "

gegen Einsendung des Betrags oder Postverschuß.

Das Staatsloosen-Depot

**Ph. Hch. Schuck,**

Medienstraße Nr. 3

in Frankfurt a. M.

Pläne werden den Loosen gratis beigelegt und Gewinn-Listen sogleich nach der Ziehung versandt.

### Sammlung

### Schleswig-Holstein.

Empfangen an Monatsbeiträgen pro Febr. Von L. 1 fl., von Stadtpfarrer Arnold für nochbleibende Beamte und Geistliche 2 fl., durch großh. Oberamt, Ertrag einer Sammlung in **Wolfsartswieher** 12 fl., durch Medizinalrath Kreuzer: Monatsbeitrag pro Febr. Von ihm selbst 2 fl., von Bäcker Jung 2 fl.; Beitrag von Bäcker Hege auf Lamprechtshof 4 fl., Frau Deimling hier 2 fl. Ertrag einer Sammlung in **Grünwettersbach** 23 fl. 24 kr. Zusammen 33 fl. 24 kr. Im Ganzen 48 fl. 24 kr. Durlach, 12. Februar 1864.

Der Kassier des Durlacher Bezirksvereins.

J. Lichtenberger.

### Öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

### Tagesordnung

auf Samstag den 13. Februar,

Vormittags 10 Uhr,

1) Anzeige neuer Eingaben.  
2) Berathung des Berichts des Abgeordneten Paravicini, die Rechnungsabweisungen des großh. Handels-Ministeriums für die Jahre 1860 und 1861 betreffend.

### Gr. Posttheater in Karlsruhe.

Sonntag, 14. Febr.: **Marie, die Tochter des Meuniers.** Komische Oper in 2 Akten

### Gestorbene.

Durlach,

10. Febr.: **Jakob** (unehelich), Mutter Maria Herzog, 1 Jahr alt.

12. " **Friederike**, Vater Christian Sulzer, Steinhauer, 5 Tage alt.